



## Expedition Kinshasa

### vereint die Sektionen Wuppertal und Barmen

von Nicole Wentzel und Rolf Baaske

Am 1.08.2014 startete eine Gruppe mit 8 Jugendlichen, 3 Betreuern und 13 Eltern zu einer 14 tägigen Expedition nach Kinshasa in der Demokratische Republik Kongo. Mit dabei auch Nicole Wentzel mit Sohn Karlo, Mitglieder der Sektion Wuppertal, sowie Rolf Baaske und Tochter Yvette, beide Mitglieder der Sektion Barmen.

Karlo und Yvette sind Musiker in der Deutsch-Kongolesischen Jugend-Brass Band Belakongo Wuppertal.

Seit 2008 besteht das Projekt "Fanfare Masolo". Zur Zeit bilden 18 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren eine typisch afrikanische Brassband. In Kinshasa ist die Fanfare bereits ein gefragtes Ensemble. Das Erlernen der Instrumente gibt den Jugendlichen einen neuen Sinn. Sie entdecken Selbstvertrauen, entwickeln Selbstbewusstsein und erleben Solidarität und Gemeinschaft in einer musikalischen Bandformation. Ebenso dient es ihnen als mögliche zukünftige Einnahmequelle bei traditionell in ihrem Land von Fanfaren begleiteten Feierlichkeiten (Beerdigungen, Hochzeiten usw.). Die Fanfare ist Teil des Jugendkulturzentrums Espace Masolo.

Das "Centre des Ressources de Solidarité Artistique et Artisanale", kurz: "Espace Masolo" in Kinshasa, arbeitet seit 2003 mit Straßenkindern, ehemaligen Kindersoldaten sowie Kindern und Jugendlichen, die als sogenannte "Hexenkinder" von ihren Familien ver-

stoßen wurden. Das Zentrum gibt ihnen neben intensiver Betreuung und schulischem Unterricht die Möglichkeit, künstlerische Disziplinen wie Figurentheater, Theater, Kunsthandwerk oder ein Musikinstrument zu erlernen.

2010 begann die Kooperation der Fanfare mit einer eigens zu diesem Zweck gegründeten Jugend-Brassband aus dem Bergischen Land (organisiert durch Freundeskreis und Jugendkulturarbeit Wuppertal). Zuletzt war 2013 die gesamte Fanfare Masolo hier in Wuppertal und es hat mehrere gemeinsame Konzerte in NRW gegeben.

Ziel unseres Gegenbesuches war es, den Alltag der Freunde in ihrer Heimat zu erleben, das Espace Masolo durch **gemeinsame** Konzerte der deutschen und kongolesischen Jugendlichen in Kinshasa bekannter zu machen und das Ansehen der Arbeit des Espace Masolo vor Ort aufzuwerten.

Nach einem 10 stündigen Flug mit Umstieg in Istanbul kommen wir voller Spannung in der Dunkelheit in Kinshasa an. Man glaubt nicht wie wenig Licht es in einer 10 Mio. Stadt geben kann. Die Koffer sind leider in Istanbul liegen geblieben (kamen aber nach 3 Tagen nachgereist, bis auf einen wohl ganz verschollenen Koffer). Schon am Flughafen gibt es ein erstes Wiedersehen mit einigen bekannten Gesichtern, besonders die Jugendlichen umarmen und begrüßen sich herzlichst. Danach unsere erste Busfahrt durch Kinshasa



bei Nacht.

Von den 24 Stadtteilen der großen Stadt sind 18 reine Armenviertel mit unbefestigten Straßen und größtenteils sehr einfachen, eingeschossigen Häusern. Unser Ziel liegt in einem von ihnen, in Masina.

Angekommen im Espace Masolo gibt es erst einmal eine große Begrüßungsrunde in Deutsch, Französisch und Lingala, der festgelegten Amtssprache der Kongolesen. Danach völlig erledigt und ohne Gepäck in die verschiedenen Unterkünfte, 4 Jugendliche übernachten direkt im Espace Masolo. Malaria-tabletten sind zum Glück für die ersten Tage ausreichend für alle in diversem Handgepäck vorhanden. Waschzeug wird von unseren Freunden noch schnell organisiert. Wir Alpenvereiner kennen solche Situationen, egal aus welchem Stadtteil, und sind Beschränkungen aufs Notwendige gewohnt. Als Kinder der Berge kann uns das kaum aus der Ruhe bringen.

In den ersten Tagen proben die jugendlichen Musiker gemeinsam deutsche und kongolesische Stücke, gefordert

von den musikalischen Leitern und einem Choreographen aus Brazzaville, und präsentieren diese dann in der zweiten Woche auf insgesamt 5 Konzerten: auf öffentlichen Plätzen, im Theater, am Fluss Kongo und sogar in der deutschen Botschaft. Besonders die einheimischen Stücke wurden von teilweise über 1000 Zuschauern mit Tänzen und Johlgesängen gefeiert. Teil des Auftritts ist auch eine kongolesische Tanzperformance, so ganz nach dem Geschmack der Einheimischen. Auch das Lokal-Fernsehen von Kinshasa berichtet über unseren Besuch.

Während der Proben beschäftigen wir Eltern uns mit verschiedenen kleineren Projekten. So gilt es einen Sonnenschutz im Hof des Espace Masolo zu errichten, und eine Gruppe führt in einem Straßenkinder-Waisenhaus ein Kunstprojekt durch. Die Arbeit dort ist aufgrund der extremen Zustände, was Armut und Hygiene anbelangt, sehr belastend. Die Ergebnisse werden anschließend präsentiert. Eine weitere Gruppe filmt und stellt News ins Netz.

Ein spannendes Thema ist die Verpflegung. Mindestens 2 Erwachsene helfen auch in der Küche, denn es muss für bis zu 60 Personen täglich frisch gekocht werden. Das Ganze ohne Strom und Gas, nur an offener Flamme auf dem Boden! Die Küche ist ein Bereich zwischen der Rückwand des Gebäudes und der Mauer zum Nachbarn. Wer das genauer sehen möchte, dem sei der Film "Eine Hommage an die Küche"



Bandauftritt auf dem Markt von Kinkole



Rolf und Nicole vor dem Espace Masolo mit Nachbarskindern

auf der website des Freundeskreises Espace Masolo wärmstens ans Herz gelegt (Adresse s.u.)!

Fußmärsche und Taxifahrten sind ein wesentlicher Bestandteil jeden Tages, allein schon durch die Auftritte und Unterkunft an verschiedenen Orten. Kinshasa ist kein Dorf. Immer begleitet von einheimischen Guides, zum Espace Masolo gehörig, ziehen wir in Gruppen mit 4-5 Personen los. In den Gassen überall kleine Stände mit Lebensmitteln, Getränken und handwerklichen Utensilien wie Haarteile (Haare und Aussehen sind ein großes Thema auch in Afrika), Kleidung etc. Das Leben findet auf der Straße statt. Es gibt in Kinshasa im Wesentlichen eine große vierspurige Hauptverkehrsstraße, die einzige, die in großen Teilen asphaltiert ist. Sie zieht sich in einem großen Bogen durch die Stadt und verbindet viele verschiedene Viertel miteinander. Dort pendeln Zehntausende Menschen hin und her. Geld fließt in den Gassen, auf den Märkten und unter Taxifahrern meist in 500 kongolischen Dollarscheinen (ca. 50 Cent)

hin und her. Man kommt sich ein wenig wie auf mittelalterlichen Marktplätzen vor.

In einem VW Bus für 9 Personen werden bis zu 20 Personen befördert. Das Überqueren der Hauptstraße ist ein Abenteuer wie in einem James Bond Film, gedreht in Hongkong oder Bangkok, die Luft zum Schneiden, da ja alles verbrannt und ja überwiegend auf Feuer gekocht wird.

Die Autos sind teilweise kurz vor dem totalen Auseinanderbrechen. Man muss es einfach gefühlt, geschmeckt und eingeatmet haben, einfach unbeschreiblich. Rom oder Paris sind dagegen Stille und Reinheit pur.



Rolf macht Fufu



Als Kontrastprogramm besuchen wir unter anderem das naturgeschützte Bonobo Affengehege, die deutsche Botschaft, das National Museum und machen einen Ausflug zum Fluss Kongo. An diesen Orten können wir mal durchatmen und zur Ruhe kommen, denn auch die Nächte in Kinshasa sind stets von Gebeten und Gesang geprägt, meist von 2:00 Uhr bis 6:00 Uhr.

In unserem Viertel Masina, in dem sich das Espace Masolo befindet, sind wir nach wenigen Tagen bekannt als les Blancs vom Espace Masolo. Man kennt uns spätestens seit dem 1. Auftritt in diesem Viertel, bei dem wir Eltern auch einen fix einstudierten kongolischen Tanz (die kongolische Rumba) vorführen dürfen. Die Menschen grüßen uns mittlerweile freundlich und freuen sich sichtlich über unseren Besuch. Man fühlt sich weder bedrängt noch bedroht, später in "unserem Viertel" sogar richtig heimisch, obwohl es weit und breit keinen Weißen gibt.

Der Abschied verläuft wie ein Abschied einer großen Fußballmannschaft aus dem Stadion. Die Menschen rufen, teilweise sogar die Namen der Jugendlichen, winken und laufen neben unserem Taxibus her. Unbeschreibliche Szenen, aber auch viele schmerzende Tränen. Da läuft es einem kalt den Rücken runter, man ringt um Fassung und jeder weiß, wir müssen wiederkommen, damit wir, die Blancs und die Afrikaner voneinander und füreinander lernen können. Auch Ebola wird uns nicht daran hindern! Und erst recht nicht die Tatsache, dass sich auch beim Heimflug 16 Koffer in Istanbul verirrt ....

Fazit:

**"Barmen und Wuppertal geht doch, denn ob Barmen oder Elberfeld, das is ejal Vie send all' tosamen Jonges aus'm Tal"**

Die kongolisch-deutsche Fanfare Masolo Kinshasa-Wuppertal zeigt uns, dass bereits Jugendliche einander helfen können. Mit jedem Auftritt von Fanfare Belakongo Wuppertal fließt Geld in den Förderverein Espace Masolo. Dies ist etwas Besonderes und bemerkenswert. Der deutsche Förderverein Espace Masolo e.V. freut sich über jede Spende, denn der Verein finanziert sich zu 100% aus Spenden.

Kontakt, weitere Informationen und Filmmaterial unter:

[www.espacemasolo.org](http://www.espacemasolo.org)

Spendenkonto:

Stadtparkasse Wuppertal  
IBAN: DE53 3305 0000 0000 3185 50  
BIC: WUPSDE33

Der Freundeskreis Espace Masolo e.V. ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Wuppertal vom 30.08.2012 als gemeinnützig anerkannt.

Er kann abzugsfähige Spendenbescheinigungen ausstellen.